

**Zeitschrift:** Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil  
**Band:** 5 (1937)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Gang nach Bethlehem  
**Autor:** Rheiner, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-564647>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil  
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

---

## Gang nach Bethlehem

von Rudolf Rheiner.

Wir wandern heut' wieder durch weglose Nacht  
Zu dem ärmlichen Stalle und rühren sacht  
An die Tür, hinter der das Lebendige ruht,  
Das ewige Licht und der himmlische Mut,  
Das Leben, das den Hohn und das Kreuz überwand,  
Das Licht der Liebe, der Wahrheit Brand  
Und der herrliche Mut, der niemals wich  
Vor der mächtigen Wort und der Schlange Stich.  
Hoch über den Bergen leuchtet Dein Stern... —  
In unseren Träumen singt der Engel des Herrn  
Und unser Herz sagt das alte Gebet,  
Wenn über die Dächer das Klingen hinweht.  
Nur: den Lippen mangelt der Freude Lied!  
Unser Kampf war ehrlich — jetzt sind wir müd  
Geschunden an Lüge, Verbrechen und Haß.  
Fast seh'n wir Dich nicht mehr... uns're Augen sind naß.  
Eine Weile laß rasten nur uns an der Schwelle  
Deiner heiligen Nacht! Daß Deine Helle  
Uns nochmals durchglühe! — Bald kommen die Knechte  
Herodes und jagen uns ohne Rechte  
Im eigenen Lande von Tür zu Tür....!  
Heut' gilt es jenem und morgen mir. —  
Nein, Joseph, bitte uns nicht herein!  
Wir werden stets Gezeichnete sein. —  
Maria, Mutter, singe IHM Du... —  
Uns schnürt es ja doch die Kehle zu.  
Wir sehen, was heute und immer geschah:  
Den Weg von der Krippe bis Golgatha.